



Die verkaufte Seele ...

WWW.SN.AT/WIZANY

Der Fußball wird schonungslos missbraucht

Warum die WM im Land der (un-)begrenzten Möglichkeiten kritisch gesehen werden muss und dennoch Hoffnung auf ein großartiges Sportfest besteht.



LEITARTIKEL
Michael Unverdorben

Zum zweiten Mal nach 1994 findet in Nordamerika eine Fußballweltmeisterschaft statt und man darf gespannt sein, ob dieses Turnier auf das in den USA immer noch vernachlässigte Soccer mehr „Impact“ hat als jenes vor 32 Jahren. Damals erlebte die Welt eine WM, bei der erstmals die Show größer war als der Sport: ausgefallene Frisuren, ikonische Trikots, ein wegen Dopings gesperrter Diego Maradona, ein leidender Roberto Baggio nach dem verschossenen Elfer im Finale gegen Brasilien und schließlich eine unvorstellbare Tragödie um Kolumbiens Torhüter Andrés Escobar, dem ein verhängnisvolles Eigentor unterlief, wodurch er die Wut des Medellín-Kartells auf sich zog und bei seiner Rückkehr nach Kolumbien eiskalt ermordet wurde.

Die am 11. Juni beginnende WM 2026 hat ihren ersten großen Aufreger erlebt, ehe das erste Spiel überhaupt angepfiffen wurde. US-Präsident Donald Trump nutzte die Auslosungszeremonie im Dezember für eine absurde Politshow. Er inszenierte sich als Gastgeber und Star-gast zugleich, er düpierte das Modetorenduo sowie das Publikum, und als Fifa-Präsident Gianni Infantino, der gern seine Nähe zu Trump zur Schau stellt, dem Kriegspräsidenten einen Fifa-Friedenspreis überreichte, war das Schmierentheater perfekt. Die Friedensmedaille hing sich Trump eigenhändig um, also verlieh er sie sich quasi selbst. Infantino schien es nicht zu kümmern, dass in den Fifa-Statuten ausdrücklich festgelegt ist, dass der Fußball-Weltverband in Fragen von

Politik und Religion stets neutral bleiben muss.

Nun ist die Überschreitung dieser roten Linie im Weltfußball freilich nicht neu. Man erinnere sich bloß an die WM 2022 in Katar, deren Vergabe von Korruptionswürfen überschattet wurde, bei der massive Menschenrechtsverletzungen ignoriert wurden – und Weltmeister Lionel Messi am Ende zu seiner eigenen Überraschung mit einem Bischof auf der Bühne stand, einem im arabischen Raum traditionellen Umhang ausschließlich für Männer. Tamim bin Hamad Al Thani, der Emir von Katar, nutzte seine

Die Fifa überschreitet rote Linien

Chance vor einem Milliardenpublikum. Der Begriff „Sportswashing“ hat seit der Katar-WM eine neue Dimension erhalten. Oder man denke an die WM 2018 in Russland, die Präsident Wladimir Putin als Prestigeprojekt und als Symbol für die Weltoffenheit seines Landes für sich beanspruchte. Zumindest dieser Plan ging nicht auf: Heute ist Russland isolierter denn je.

Neu bei der WM 2026 ist, mit welcher Unverfrorenheit die rote Linie überschritten und der Fußball für politische Zwecke missbraucht wird. Es sind keine versteckten Fouls mehr, vielmehr sind es Blutgrätschen von hinten, die mit keiner Roten Karte geahndet werden. Warum kein Schiedsrichter einschreitet? Weil es wie immer bei Sportgroßveranstaltungen auch um das große Geld geht.

Das Teilnehmerfeld wurde von 32 auf 48 aufgestockt, mehr Reichweite ist gleich mehr Umsatz. Die erste Mega-WM geht allen Unkenrufen zum Trotz in drei Ländern in Szene, wobei sich elf von den 16 Spielorten in den USA befinden, drei in Mexiko und zwei in Kanada. Dieses Staatentrio hatte bei der Vergabe vor acht Jahren mit Einnahmen von mehr als zehn Milliarden Dollar geworben, allein neun davon entfallen auf die Fifa und die Mitgliedsverbände. Das dürfte die Wahl erleichtert haben und wirft unweigerlich die Frage auf: Wer ist eigentlich der größere Narzisst? Der Politiker oder der Verbandschef?

Und dennoch besteht in den nächsten sechs Wochen Hoffnung auf ein großartiges Sportfest. Sobald bei einer Weltmeisterschaft der Ball rollt, entwickelt der Fußball eine Kraft, die gegensätzlich zu den Mächtigkeiten der Mächtigkeiten wirkt. Die Schönheit des Spiels an sich, die Emotionen der Sieger und Verlierer und deren Fans überstrahlen jedes politische Foul. Nelson Mandela sagte einmal: „Sport hat die Kraft, die Welt zu verändern. Er hat die Kraft zu inspirieren, Menschen auf eine Weise zu vereinen, wie es kaum etwas anderes vermag.“

Abzuwarten bleibt, ob der Fußball das auch im Land der (un-)begrenzten Möglichkeiten schafft.

MICHAEL.UNVERDORBEN@SN.AT

Der Fußball wird schonungslos missbraucht



A) Vor dem Lesen

- Betrachten Sie die Karikatur und markieren Sie zentrale Symbole und Bildelemente farbig.
- Formulieren Sie auf Basis der Karikatur erste Vermutungen zum Thema und zur Kernaussage des Beitrags.



B) Textbearbeitung

- Lesen Sie den Artikel aufmerksam durch.
- Erklären Sie mithilfe des Artikels die untenstehenden Begriffe. Markieren Sie die jeweilige Textstelle, die Ihnen dabei hilft.
 - Sportswashing:
 - Blutgrätschen:
 - politisches Foul:
- Unterstreichen Sie Begriffe und Formulierungen aus dem Sport, die der Autor zur Beschreibung seiner Kritik verwendet. Analysieren Sie deren Bedeutung für den Artikel.
- Arbeiten Sie die zentralen Kritikpunkte an der Entwicklung des internationalen Fußballs heraus.
- Erläutern Sie die Rolle wirtschaftlicher Interessen im internationalen Fußball.
- Beurteilen Sie die Argumentation des Autors zur Entwicklung des internationalen Fußballs.



C) Textproduktion

Verfassen Sie eine Karikaturenanalyse.

Sehen Sie sich die Karikatur „Die verkaufte Seele ...“, erschienen in der Tageszeitung „Salzburger Nachrichten“ am 6. Juni 2026, aufmerksam an. Verfassen Sie nun die **Karikaturenanalyse** und bearbeiten Sie dabei die folgenden Arbeitsaufträge:

- Beschreiben Sie die Karikatur möglichst präzise.
- Analysieren Sie die bildlichen Gestaltungsmittel sowie deren Aussage im Zusammenhang mit der Fußball-Weltmeisterschaft.
- Beurteilen Sie die Aussagekraft der Karikatur im Hinblick auf die Kritik an der WM.

Schreiben Sie zwischen 405 und 495 Wörter. Markieren Sie Absätze mittels Leerzeilen.